



„Wir haben den ‚Hahn‘!“

Erinnerungen an die 20er und 30er Jahre

Erzählt von Cäcilia Förster-Kaut

„Oh, habt Ihr den ‚Hahn‘?“ fragten lachend die vorübereilenden Dorfbewohner vor 50 Jahren, wenn man den letzten Wagen Heu, mit Baumästen geschmückt, der heimatlichen Scheune zufuhr.

„Ja, wir haben ihn!“ rief dann wohlgenut der Fuhrmann, der hoch auf dem Wagen thronte, froh und glücklich als Antwort zurück.

„Und wann bekommt Ihr ihn?“ war dann stets die Gegenfrage.

„Vielleicht morgen oder übermorgen! Es handelt sich nur noch um einige Tage, dann bekommen auch wir den ‚Hahn‘, wir freuen uns sehr darauf“, lautete die Erwiderung.

„Paßt aber auf, daß er Euch nicht im letzten Augenblick wegfliegt“, scherzte man, „ein richtiger Hofhahn läßt sich nicht so ohne weiteres einfangen. Nehmt Euch in acht, daß Ihr ihn kriegt! Oder habt Ihr ihn schon im voraus eingesperrt? Hat er auch scharfe Krallen? Haben seine Flügel starken Schwung?“

So wurde in lustiger Neckerei hin und her geplänkelt.

Vor 50 bis 60 Jahren gab es allerhand Gebräuche, die man heute kaum noch im Dorfe kennt. Mit diesem „Hahn“ war der letzte Wagen Heu gemeint. Und diese Fuhre wurde, bevor man das Feld verließ,

Bald wird der letzte Wagen Heu geladen sein. Die mühevolle Arbeit der Heuernte, die heute von Maschinen bewältigt wird, erforderte damals großen Einsatz an Personal.



mit g
che c
erste
Auf c
die Ä
gen,
der l
baum
menp
Auf c
Dorfe
den,
essei
einer
freuti
herrs
Getu
ausfa
alt s
anse
dama
fen v
züch
mit
die
noch

Anm
Hah
Verb
opfe
gust
mäu
1982
wurr

N
„F

ünen Ästen geschmückt, welche Männer geschwind aus der besten Hecke schnitten. Am Heuwagen befestigte man diese an den zwei hinteren Ständern auf der oberen Sprosse und unter dem Wiesenwagen das ganze Heu zusammenreißte und festhielt. Diese Weise sah jedermann im Ort, daß man den letzten Wagen, den „Hahn“, heimfuhr. Beim Abendgib es dann auch tatsächlich den Hahn zur Mahlzeit, und alle gingen sich auf den Schmaus. Es hatten immer viel Vorfreude und darum, wie dieser Hahn wohl gele. Er durfte auf keinen Fall zuhause in. Die Wahl fiel wegen der kleinen Geflügelschar, die es noch in jedem Hof anzutreffen, nicht schwer. Die Bauern hatten ihr Geflügel selbst, und die Hühnchen wuchsen auch schön auf, die meistens zahlreicher waren.



Dieser letzte Wagen wurde wie üblich mit Baumästen geschmückt. Dann zogen die Pferde an, und der „Hahn“ wandte heimwärts durchs Dorf. Jedermann wußte jetzt: Die haben's wieder geschafft für ein Jahr!

Auf dem Wagen: Johann von Montigny, von l.n.r.: Paul Hinterscheid, Hubert Kaut, Rudi Kaut, Gertrud Heuser, Cäcilia Kaut (Frau Förster) mit dem Ast in der Hand.

K.G.

Bemerkung: Diesen Brauch mit dem Hahn in Bracht könnte man leicht in der Umgebung bringen mit dem Hahnen in Wiesenbach am 24. Außerdem Festtag des hl. Bartholomäus wie es ausführlich in ZVS S. 97 von L. Drees geschildert

FEUERSCHNEIDUNGEN

royale Chorale Ste Cécile Ondenval, 1907 - 1982''

Anlässlich des 75jährigen Bestehens gab der Gesangverein und Kirchenchor Ondenval eine 80seitige Festbroschüre im 8°-Format heraus. Sie ist in französischer Sprache und wird aufgelockert durch etwa 2 Dutzend Fotos, darunter einige mit Seltenheitswert.

Die Festschrift ist eine Gemeinschaftsarbeit einiger geschichtlich interessierter Vereinsmitglieder. Sie erhebt deshalb auch nicht den Anspruch einer detaillierten historischen Monographie, sondern möchte den Werdegang der „Chorale Ste. Cécile“ nachzeichnen, sowie auf einige markante Begebenheiten des Dorfes, der Kirche und der Kunstdenkmäler der Ortschaft eingehen.

Fast ein Drittel der Schrift ist dem Jubelverein gewidmet; zwei ausführliche Beiträge behandeln die Geschichte der Ortschaft und der Kirche. Weitere Abschnitte befassen sich mit dem Sagengut Ondenvals, den Wegkreuzen, dem Pfarrpatron (St. Donatus) und dem Wolfsbusch. Es ist eine aktuelle und übersichtlich gestaltete Broschüre, die nicht nur für den Lokalhistoriker, sondern darüber hinaus für alle Liebhaber der Geschichte und Kultur des Landes zwischen Venn und Schneifel von Interesse sein dürfte.

P.S.: Die Festschrift ist - solange der Vorrat reicht - zum Preise von 200,- BF über Frau F. Weber-Christoph, Ondenval 67, 4888 Waimes, zu beziehen.
N. Mertes